

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 19. Februar

1900

№ 28.

Amiliches.

Bekanntmachung.

Die über den Gemeindebezirk Oberschwandorf wegen der Maul- und Klauenseuche verhängten allgemeinen Maßregeln (Gesellschafter Nr. 19) sind heute wieder aufgehoben worden.

Den 17. Febr. 1900.

R. Oberamt, Schüller, Amtmann.

Die Wahl des Stadtrates Dr. Umer in Nagold zum Distriktsrat der Gemeinden Eßhausen, Hochdorf, Hefshausen, Emmingen, Münderbach und Fronsdorf, O.A. Nagold, ist am 15. Febr. 1900 von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die tags vorher begonnene Spezialberatung des Kolonialgesetzes fort. Es fanden am genannten Tage die mit dem Kolonialgesetz zusammenhängenden Eisenbahnpositionen auf der Tagesordnung. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Eisenbahnforderungen für Deutsch-Ostafrika. Abg. Dabach vom 3. erklärte sich gegen die meisten der betr. Forderungen, namentlich aber gegen die projektierte Zentralbahn, behauptend, daß Geld für diese ostafrikanischen Bahnbauten würde doch umsonst ausgegeben sein. Auch Abg. Richter ließ sich in dem gleichen Sinne vernehmen, ebenso Abg. Weibel (soj.), während die Abg. Graf Reim (Reichsp.), Graf Stolberg (soj.), Stockmann (Reichsp.) und Dr. Siemens (fr. Ver.) im Allgemeinen zu Gunsten der projektierten Bahnbauten sprachen. Reg. seitig verteidigte der Kolonialdirektor Dr. v. Buchta die Eisenbahnforderungen für Ostafrika, auch sein Amtsvorgänger, der jetzige Unterstaatssekretär v. Richter, trat mit Entschiedenheit gegen die projektierten Bahnbauten ein. Abg. Freese von der fr. Ver. dagegen mahnte, nur mit äußerster Vorsicht an die Ausführung solcher Projekte zu gehen, Deutschland habe große Aufgaben auf anderen Gebieten zu machen. Im weiteren zeitliche die Debatte noch eine polemische Auseinandersetzung zwischen den Abg. Dr. v. Siemens und Dr. Dertel (O. v. Landw.) über die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft, worauf das Haus der Reichstagsmitglieder für die bestehenden Eisenbahnen genehmigte, die Forderungen für die Umbauten und für die geplante Linie Dar-es-Salaam-Krogora aber, entsprechend einem Antrag Richter, zur nochmaligen Prüfung an die Subjekt-Kommission zurückverwies. Am Donnerstag erörterte der Reichstag zunächst die weiteren Eisenbahnpositionen des Kolonialgesetzes.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag den Rest des Kolonialgesetzes und wandte sich dann der Spezialberatung der Reichseisenbahnverwaltung zu. Bei Kap. 57 Tit. 1 der fortdauernden Ausgaben: „Auf des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen (ohne Befolgung)“ ergab sich eine förmliche Debatte von allerlei Bemerkungen und Beschwerden auf den preussischen Eisenbahnminister v. Thielen, der hierbei nach allen Seiten Rede und Antwort zu geben hatte. Eine Hauptrolle in der Debatte spielte die von Abg. Dr. Müller-Söngen (fr. Volksp.) zur Sprache gebrachte schwebende Angelegenheit einer Reform der Personentaxen, welche Reform auch in einem besonderen von Dr. Müller und Genossen gestellten Antrage befragt wurde. Neben dem schon genannten Abg. plaidierten auch die Abg. Haug (Wißner), Riff (fr. Ver.) und Schoder (fr. Ver.) für eine Reduzierung und Vereinfachung der Personentaxen, während sich die Abg. Graf zu Stolberg-Bermingrode (soj.), Gump (Reichsp.) und Graf Bernstorff-Daunburg (Reichsp.) gegen eine Verbilligung dieser Taxen erklärten. Eisenbahnen, v. Thielen ließ sich in der beregten Frage dahin vernehmen, daß der Bundesrat zwar einer Vereinfachung nicht aber einer Ermäßigung der Personentaxen geneigt sei, indem er namentlich auf die bedeutlichen finanziellen Rückwirkungen einer solchen Herabsetzung der Taxen auf die Einnahmen der Staatseisenbahnverwaltung hinwies. Zugleich hob aber Thielen hervor, daß es nach Durchsührung einer Reform der Personentaxen keine Rückfahr-, keine Saison-, keine Bade- und keine Sonntagstaxen mehr geben würde. Im Uebrigen galten die Auslassungen des Min. verschiedenen von den eifrigsten

Abg. vorgebrachten Nebenständen in der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Die gesamte Debatte verlief schließlich in eine Diskussion über die Gehaltsverhältnisse der Eisenbahntechniker, worauf der Titel „Befolgungen“ und noch einige andere Statistiken Genehmigung fanden.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 19. Februar.

Stoße Freude herrschte gestern Abend im Lokal des Jünglingsvereins, wo Herr Pfarrer Sigwart von Emmingen vor sehr zahlreicher Versammlung seine im Jahre 1898 gemachte Reise in's gelobte Land in prächtigen Lichtbildern vorführte, die Herr Sigwart an Ort und Stelle photographisch aufgenommen hatte. Herr Pfarrer Sigwart gab zu jedem Bilde klare, gewandte und zum Teil ausführliche Beschreibungen. Großer Dank gebührt dem verehrten Herrn Pfarrer, der sich die Mühe nicht verdrüßte, sich, um unserer lieben Jugend, besonders aber auch den Erwachsenen, einen schönen Abend zu bereiten.

Der Bericht über die gestern stattgefundene Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins folgt in nächster Nummer.

Freudenstadt, 18. Febr. Von der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik in Brüssel, welcher wir die 1. Note der von uns veranstalteten Sammlung zur Pflege verwundeter und zur Unterstützung der Hinterbliebenen gesellener Wuren im Betrag von M. 120. — zugehen ließen, ist heute früh bei uns ein Schreiben eingelaufen, in welchem der Gesandte Dr. Leyds namens seiner Regierung und seiner kämpfenden Landsleute seinen allerherzlichsten Dank ausdrückt. Er schließt mit den Worten: „Die allgemeine Teilnahme und die überwältigenden Beweise von Sympathie, deren sich in diesen Tagen schwerer Prüfung die beiden Südafrikanischen Republiken in so reichem Maße erfreuen dürfen, sprechen deutlicher denn alles andere für die gerechte Sache die meine Landsleute so einseitig verfolgen, und für ihr gutes Recht; sie müssen uns daher von doppeltem Werte und als moralische Sühne ebenso herzlich willkommen sein, wie in der Eigenschaft nothwendiger Liebesgaben.“

Kanzler v. Schönberg in Tübingen hat nach der „Tüb. Chronik“ den beiden Landtagsabgeordneten von Tübingen Stadt und Amt gegenüber, als sie mit einer Glückwunschdeputation der Tübinger Stadtverwaltung bei ihm waren, erklärt, daß er als Mitglied der Abgeordnetenkammer einer Fraktion nicht beitreten werde, da er dies mit seiner Stellung als Vertreter der Landesregierung nicht für vereinbar halte. — Kanzler v. Weisfäcker war bekanntlich Mitglied der Fraktion der Deutschen Partei; ebenso sind die kath. Geistlichen Domkapitular Stieglitz und Dekan Kollmann Mitglieder der Centrumsfraktion.

Tübingen, 18. Febr. Wahr werden soll es bei uns mit dem langbegehrten Schulhausneubau. Derselbe wird noch in diesem Sommer erfüllt.

Stuttgart, 18. Febr. Wenn es bisher auf Grund der sich widersprechenden Blättermeldungen noch als zweifelhaft erscheinen konnte, ob der Landtag schon Ende März

oder erst nach Ostern zusammentreten würde, so darf jetzt als sicher angenommen werden, daß die Stände erst in der dritten oder vierten Woche des April ihre Plenarberatungen wieder aufnehmen werden. Daran wick auch die Wiederbringung oder Nichtbringung der Steuergesetze nicht ändern. Auf keinen Fall ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß der gegenwärtige Landtag sich noch einmal mit denselben zu beschäftigen haben wird. Für die nächsten Wochen verlanet nichts von dem Zusammentritt von Kommissionen.

Stuttgart, 16. Febr. Verwaltungskurs 1899/1900. Mit dem heutigen Tag hat der staatliche Verwaltungskurs 1899/1900 sein Ende erreicht. Die Prüfungen finden voraussichtlich Ende April statt.

Art. 7 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben Dienstag, den 13. Febr. 1900, hat folgenden Inhalt: Königliche Verordnung, betreffend die Polziehung der gesetzlichen Vorschriften über die Staatsschuldenverschreibungen auf den Inhaber. Vom 26. Januar 1900. — Königliche Verordnung, betreffend die Ernennung der Gemeinde Rommelshausen, Oberamt Cannstatt, und der Teilgemeinde Steinheim, Oberamt Marbach, zu Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben von Bier. Vom 2. Februar 1900. — Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend die Ernennung eines stellvertretenden Mitglieds des gewerblichen Sachverständigenvereins für Württemberg, Baden und Hessen. Vom 3. Februar 1900. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Besetzung der Richterämter. Vom 30. Januar 1900. — Bezeichnung.

Märtlingen, 19. Febr. In der Gemeinderatssitzung vom 17. ds. wurde Herr Hf. Ernst Böhmke (früher in Nagold) einstimmig zum Verwaltungsratschreiber gewählt. (Wir gratulieren bestens hierzu. D. Red.)

Eptingen, 18. Febr. (Rott.) Unsere gegen 15 Jhr. schwere große Kirchenglocke, die nun schon seit ca. 400 Jahren in Verwendung ist, wurde kürzlich aus ihrem Glockenstuhl entfernt, da bis zum 1. April eine prachtvolle neue Glocke, die wir einer edlen Stiftung verdanken, aufgeschängt werden soll. Dieselbe wird in der bekannten Glockengießerei Kutz in Stuttgart gegossen.

München, 14. Febr. Nachdem bereits vor einigen Tagen an den Ministerpräsidenten von Crailsheim ein schwerer Drohungen enthaltender anonymes Brief aus Postkreisen gekommen war, wurde gestern ein neues Badenstück gegen ihn verübt, indem im Ministerpalais am Promenadeplatz acht Fimfer der Front eingeworfen wurden.

Halle a. S., 15. Febr. An die Werkbesitzer ist eine Eingabe der Braunkohlenbergleute abgegangen worden, deren wichtige Forderungen folgende sind: 1. Eine Lohnzulage von 10% für alle Arbeiten über und unter Tage. 2. Vom 1. April 1900 ist die eigentliche Arbeitszeit um eine Stunde zu verkürzen. 3. Möglichste Ausbesserung der Gefährdung nach dem Grubengrundlage: Für gleiche Arbeit ist auch der gleiche Lohn zu zahlen. 4. Bessere Belüftung, durchgeführt bis zu den Oertern. 5. Einrichtung von ausreichenden Waschanstalten (Einzelbrausebäder) und erwärmten Umkleideräumen; Stillung von Verbandstoffen und Transportwagen für Verletzte. 6. Lieferung von hin-

bis auf den letzten Platz füllten, den ersten Worten des Hefers Gläser, der seiner Rede die Worte zu Grunde legte: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit! Auch gab derselbe eine interessante Geschichte des allheiligen Gotteshauses und reichte hieran Mitteilungen über die Geistlichen, die im Laufe der Jahrhunderte darin gewirkt hatten. Nachdem das letzte Auen verklungen und zum letztenmale die Töne der alten Orgel den Kirchengenossen das Geleit bis an die Pforten gegeben, ordnete sich der Zug zur neuen Kirche. Von der alten Kirche bis zur neuen waren Tannenbäumchen gesteckt, deren beschneite Gipfel dem Zug den Weg wiesen. An den Stufen, die zur Kirche hinaufführen, war eine Ehrenpforte angebracht mit der Aufschrift: Unserm Eingang segne Gott! Oben angekommen sangen die Festgenossen: Taut mir auf die schöne Pforte, worauf der Bauherr, Oberdauert Landauer, die Schlüssel dem Kameralverwalter Gold von Reuthin und dieser dem Dekan Freihofen übergab. Bald waren die 2000 Sitzplätze besetzt, und nach dem Eingangsgesang verlas Dekan Freihofen vom Altar aus den 24. Psalm aus der von den Geistlichen der Diözese gestifteten Psalmbibel; seiner darauf folgenden Predigt legte er Psalm 26, 6-8 zu Grunde. Der Predigt folgte die Taufe zweier Knaben und eines Mädchens, vorgenommen von Dekan Schütz aus Herrenberg; die Schlussansprache hielt Prälat Georgii aus Tübingen.

1875.
Anlässlich eines bei Seifenfieder Hart im Januar vorgekommenen Brandes taucht zum erstenmal der Gedanke einer Wasserleitung auf. (Fortf. folgt.)

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Er galt damals als der älteste Student in Württemberg; 46 Semester hatte er auf Hochschulen in Tübingen und in Heidelberg zugebracht, zuerst als Theologe, dann als Regiminalist und schließlich als Jurist. In weitesten Kreisen bekannt unter dem Namen „Nanon“ war der „Nanonmeister“ jahrzehntelang ein Wiederwärt und heiterer Gesellschafter in Nagold gewesen.

Die Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Pforzheim—Calw und Nagold—Horb am 1. Juni wäre in Nagold fast hundert vorübergegangen, wenn nicht in letzter Stunde der Gewerbeverein die Einladung hätte ergehen lassen, sich an der von den Calwern veranstalteten Feier zu beteiligen. Ein Extrazug führte die Festteilnehmer, darunter sehr viele Nagolder, von Calw nach Pforzheim und nach kurzem Aufenthalt daselbst wieder zurück nach Calw. Bei dem nun folgenden Festessen in der Restauration von Michael konnten die Vorzüge der neuen Linie Pforzheim—Horb als kürzester Verbindung vom Rhein in die Schweiz nicht laut genug gerühmt werden.

Im Juni bildete sich im Oberamt Nagold und Horb ein Bienenerverein, dessen Vorstand der Bienenzüchter Behrlein in Gündringen war. Der junge Verein zog bald weitere Kreise und blühte als Schwarzwaldbienenerverein fort.

Etwas harmlos als der Wädenkriste verlief die Arbeitseinstellung der Turm- und Posaunenbläser im August. Um 7 Kr. für den Blästtag wollten sich die damaligen Bläser

keinen Schuppen und Starrsch mehr holen. Da aber manches religiöse Gemüt an das Abblasen des Choralis gewöhnt war, wählte sich der Gemeinderat schließlich zu einer kleinen Erhöhung der Bezüge verstehen.

Im August wurde auch der Bau einer neuen Straße über Felsbühl nach Hattendorf, schon längst ein schallender Wunsch der Hattendorfer, ausgeschrieben, und war zunächst bis zum Schafhaus.

Bei dem großen Brande, der am 23. Aug. in unserer Nachbarstadt Wildberg 11 Gebäude in Asche legte, eilte auch unsere Nagolder Feuerwehr mit Extrazug zu Hilfe. Leider fand bei diesem Brand ein Nagolder Bürger durch Abfahren seinen Tod.

Ein bewegter Tag war der 2. September: Landwirtschastliches Fest, Sedanfeier und Kinderfest wurden gleichzeitig abgehalten. Der Vorstand des Militär- und Veteranenvereins, Verwaltungskultur Wurz, schloß seine Rede auf dem Stadtdach mit folgenden Worten: Solange die Friedenssüchte auf unserem Festplatz grünen, wird ein dankbarer Bürgerinn den 2. September festlich begehen.

In den gleichen Monat fällt auch die Gründung des Verschönerungsvereins, welchem sofort 40 Mitglieder beitraten. Das schönste Fest sah der kürzeste Tag des Jahres: Mitten im Winter die Kirchweih am Thomassiertage! Trotz der reichlich fallenden Schneeflocken waren zahlreiche Festgäste von nah und fern herbeigeeilt. Zum letztenmale verammelte sich die Gemeinde in der alten Stadtkirche, die mehr als 500 Jahre lang dem Gottesdienst gedient hatte. Mit tiefer Nührung lauschten die Zuhörer, die das Haus

reichendem Heizmaterial für den Hausbedarf der Bergarbeiter. 7. Wöchentliche Lohnzahlung, wie sie schon auf einer Anzahl Gruben des mitteldeutschen Braunkohlenreviers stattfand. Die Petenten verlangen, daß ihre Eingabe bis zu morgen, 17. Febr., beantwortet werde, und sprechen ihre Hoffnung auf friedliche Erledigung der Arbeiterwünsche aus.

Waldenburg, 15. Febr. Die durch die Grubenverwaltungen in Aussicht gestellte Befriedigung aller Wünsche der Bergleute wirkte beruhigend im gesamten niederschlesischen Grubenrevier. Die heutige Löhnung verlief ohne jeden Zwischenfall. Zahlreiche Bestellungen auf Kohlen sind hier selbst eingelaufen, jedoch ist keine Aussicht vorhanden, alle Aufträge zu befriedigen. Dagegen ist in Sachsen, speziell im Lugau-Deinitzer Revier, die Lage unverändert. Von 8300 Mann Belegschaft streiken 2200. In Lugau ist alles angefahren. Es kann ungefähr die Hälfte der früheren Menge des genannten Reviers von den Werken abgegeben werden. Eine für gestern Nachmittag geplante Versammlung in Deinitz wurde von der Amtshauptmannschaft in Chemnitz nicht genehmigt. Die Streikenden verhalten sich ruhig. Heute, morgen und übermorgen sind die Hauptlohnzahlungen in Deinitz. Es wird abzuwarten sein, ob sich nach den Zahlungen noch mehr Bergarbeiter dem Streik anschließen. — Nach Mitteilungen der Amtshauptmannschaft in Zwickau haben von etwa 11000 Bergarbeitern des Zwickauer Kohlenreviers gestern 1674 Mann die Arbeit eingestellt.

Berlin, 16. Febr. Die Morgenblätter melden aus Zwickau: Die Adolfinnmariehütte, das größte Eisenhüttenwerk Sachsens, stellte infolge Kohlenmangels ihren Betrieb ein. — Das „Kleine Journal“ meldet aus Karlsbad, daß dort zwei Personen durch Ausströmung von Leuchtgas verunglückten. Eine ist tot.

Die Bestimmungen, die eine kaiserliche Rabinetsordre über die Dienstzeit der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts vom Jahre 1900 ab trifft, lauten ausführlich folgendermaßen: 1. Auf Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihrer aktiven Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen oder genügen, finden die in der Wehr- und Heerordnung enthaltenen Bestimmungen über „Einjährig-Freiwillige“ Anwendung. — 2. Alle übrigen Volksschullehrer, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, sind vom Jahr 1900 ab nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterieregiment zur Reserve zu beurlauben. — 3. Sofern sie nicht schon beim Oberersatzgeschäft ausgehoben werden, sind sie durch die zuständigen Ersatzkommissionen im Februar oder August außerterminlichen Musterungen zu unterwerfen. — 4. Ihre Einstellung findet möglichst unmittelbar an dem nach dem Seminarschlusstermin folgenden 1. April oder 1. Oktober statt. Schwierigkeiten, die ihrer sofortigen Einstellung zu diesen Zeiten aus den Vorschriften über die Lösung erwachsen, können sie durch Verzicht auf die Vorteile der Lösung begegnen. Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst-eintritt freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Weisefehls bedarf es in diesem Fall nicht. — 5. Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer nicht, vielmehr werden sie durch die Generalkommandos bzw. die großherzoglich hessische (25.) Division auf die Infanterie-Truppenteile ihres Bezirks verteilt. Dabei ist den Wünschen der Lehrer möglichst Rechnung zu tragen. — 6. Wegen Anrechnung der eingestellten Lehrer u. s. w. auf die Rekrutenzahlen wird durch die alljährlichen Rekrutierungsbestimmungen das Weitere festgesetzt werden. — 7. Die demselben Truppenteil überwiesenen Lehrer u. s. w. sind grundsätzlich gemeinschaftlich unterzubringen, soweit dies nach § 21, 2 der Garnisonverwaltungsordnung gestattet ist. Sie nehmen, soweit möglich, an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen teil, treten alsdann in die Kompagnien ein und sind, insofern sie sich nach ihrer militärischen Beurlaubung und ihrem Diensteser hier zu eignen, nach Anordnung der Regimentskommandeure zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes auszubilden. Ihre Verwendung in den Besatzungskompagnien ist ausgeschlossen. Diejenigen Volksschullehrer u. s. w., welche sich gut geführt und ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, dürfen nach wenigstens 6monatiger Dienstzeit zu überzähligen Gefreiten ernannt, diejenigen, welche bei musterhafter Führung und Haltung Hervorragendes geleistet haben, bei der Entlassung aus dem aktiven Dienste ausnahmsweise zu den überzähligen Unteroffizieren befördert, diejenigen, welche sich nach dem Urteil der Vorgesetzten zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes eignen, als Unteroffizierspraktanten entlassen werden. — 8. Hinsichtlich der Veranlassung zu Übungen im Beurlaubtenstand werden die unter Ziffer 2 genannten Volksschullehrer wie die übrigen Mannschaften behandelt. Sie dürfen gelegentlich der Übungen befördert werden. — 9. Die Heerordnung wird wie folgt geändert: § 13, 2 lautet: „Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts werden bereits nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterieregiment zur Reserve beurlaubt. Die Zeit eines Urlaubs von mehr als 14tägiger Dauer findet auf die einjährige aktive Dienstzeit keine Anrechnung. Die näheren Bestimmungen geben die Generalkommandos“. — 10. Die Aenderung der Wehrordnung bleibt vorbehalten.

Asien.

† Die Lage in den verschiedenen Streifgebieten der Kohlendistrikte in Oesterreich zeigt noch keine wesentliche Veränderung, jedenfalls will noch keine entschiedene Wendung zum Besseren eintreten. Die wirtschaftlichen Einwirkungen des Streiks der Bergleute zeigen sich in Oesterreich denn auch immer mehr. S. W. beschloß der Landesverein

ungarischer Eisenwerke und Maschinenfabriken einen erheblichen Preisaufschlag für Gußeisen und für andere Fabrikate infolge der Preissteigerung des Roheisens.

Paris, 15. Febr. Die Pariser Droschkenkäufer verlangen ein Schiedsgericht zur Beilegung ihrer Differenzen mit den Fuhrwerkbesitzern. Die Kautscher drohen mit einem Streik während der Weltausstellung. Beide Parteien dürften sich auf den Minister-Präsidenten Waldeck-Roussieu als Schiedsrichter einigen.

Paris, 15. Febr. Labori trifft für den am 9. März beginnenden neuen Zola-Prozess vor den Versailler Geschworenen solche Vorbereitungen, daß diesmal eine gründliche Durchführung in der Art des Pariser Zolaprozesses von 1898 erwartet wird. Jedenfalls wird die der Senatskommission überantwortete Amnestie-Angelegenheit ehestens erledigt werden. Zola will keinen Aufschub seines Prozesses.

† Gegen die Finländer weht von Petersburg her höchster Stelle ein scharfer Wind. Jar Nikolaus hat an den Generalgouverneur von Finland ein Reskript gerichtet, in welchem er die bei Eröffnung des Helsinki'scher Landtags gehaltenen Reden, in welchen das Recht Finland's zur Selbstverwaltung betont wurde als „unpassende Auslassungen“ und darauf hinweist, daß das Großfürstentum Finland einen integrierenden Bestandteil des russischen Reiches bilde. Schließlich spricht er der Jar aus, daß er von dem General-Gouverneur ein energisches Handeln zur Befestigung der Bande zwischen Finland und dem übrigen Rußland erwarte. Die Drangsalierung der Finländer wird also weitergehen!

Lissabon, 15. Febr. In der Deputiertenkammer erklärte Marineminister Vilaça, die Regierung werde den portugiesischen kolonialen Besitz unverändert aufrecht erhalten. Ein Antrag, betreffend den Verkauf gewisser Kolonien, wird mit 64 Stimmen abgelehnt. — Wie die Blätter melden, werden bald 500 Soldaten abgehen, um die Garnison in Mozambique zu verstärken.

Konstantinopel, 12. Febr. Die sensationelle Flucht des Schwagers des Sultans, Rahmud, sowie seiner beiden Söhne findet ein nächteres Ende. Der türkische Votschafter in Paris telegraphierte an den Sultan, daß Rahmud und seine Söhne beschlossen haben, bedingungslos nach Konstantinopel zurückzukehren. Dieser Entschluß Rahmuds ist laut „Frei. Zig.“ in erster Reihe auf den Einfluß des Präsidenten der französischen Republik, sowie des in Paris wirkenden französischen Votschafters Konstantin zurückzuführen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Beira, 14. Febr. Die Meldung, es seien portugiesische Soldaten mit Artillerie abgesandt worden, um die Buren zu hindern, durch neutrales Gebiet zu gehen, wird in Lourenço Marques als unrichtig bezeichnet. Es fand indes im diesseitigen Bezirk keine Grenzverletzung statt. Es gingen Truppen von hier ab. Alle Eisenbahnbrücken sind von portugies. Truppen besetzt. Die ungewöhnlich hohe Flut und heftige Stürme richten in Beira und längs der Eisenbahn große Verheerungen an. Die Verbindung mit Rhodesien ist unterbrochen.

London, 16. Febr. Die Königin ließ über den Tod ihrer Abreise noch keine amtliche Mitteilung ergehen. Es heißt, sie werde, obgleich alle Vorbereitungen getroffen sind, in England bleiben, falls nicht bessere Nachrichten vom Kriegsschauplatz eintreffen.

London, 17. Febr. Feldmarschall Lord Roberts meldet vom 16. ds.: General French teilte Morgens folgendes mit: Ich habe den Feind an der Südseite von Kimberley, sowie von Alexandersfontein und Oliphantsfontein endlich vertrieben und bin jetzt dabei, seine Stellungen zu besetzen. Ich habe das feindliche Lager eingenommen mit Lebensmitteln und Munitionsdépôts. Unser Gesamtverlust beträgt etwa 20 Mann. In Kimberley ist Alles wohl und munter.

London, 18. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Naamport vom 18. ds.: Es fanden sehr heftige Gefechte auf beiden britischen Flanken in der Nähe von Reusburg statt. Die Buren, welche den Engländern an Zahl überlegen waren, waren etwa 400 Mann stark. Eine Dragonerpatrouille wurde von 5000 Buren umzingelt. Sie bahnte sich jedoch tapfer einen Weg ohne einen Mann zu verlieren. Eine Kompagnie des berittenen New-Süd-Wales-Regiments dagegen wurde niedergemacht. Die Buren wissen Spuren eines blutigen Kampfes mit dem Feinde auf. Von 5 Offizieren der Kolonialtruppen ist nur einer zurückgekehrt. Ein Wagnisgeschäft wurde gestört, um zu verhindern, daß es in die Hände des Feindes falle. 9 verwundete Offiziere und 45 Mann wurden in das Feldlazarett nach Naamport gebracht. Die Zahl der Gefallenen ist noch unbekannt.

Kapstadt, 15. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Buren sind im Begriff, Magerfontein zu verlassen, um andere Stellungen zu verschließen. Die Zahl der Zurückziehenden wird auf 7000—10000 geschätzt.

London, 17. Febr. Aus Lourenço Marques wird gemeldet, daß ein schweres Gefecht bei Kimah im Ozeanistriten stattgefunden hat. Die Buren haben hierbei ihre Stellungen behauptet und die Engländer zurückgetrieben.

Lourenço-Marques, 17. Febr. Reutermeldung vom 15. ds.: Eine Depesche der Buren bei Colesberg vom 12. meldet, die Verbündeten Freistaatler und Transvaalbüren eröffneten heute früh einen Angriff auf den rechten Flügel der Engländer. Es gelang General Lemmer, eine Berggruppe zu nehmen, welche einen Hauptpunkt der englischen Stellung bildet. Der Kampf dauerte den ganzen Tag, die Buren verloren 9 Tote, 14 Verwundete und 5 Gefangene.

Paris, 17. Febr. Dem „Temps“ wird aus London gemeldet: Die Buren dringen in der Kapkolonie energisch vor. Auf dem Kriegsschauplatz hegt man ernste Befürchtungen

bezüglich der Verbindungslinien des Lord Roberts. Der Vorstoß der Buren, welcher gestern bis Reusburg reichte, scheint sich schon bis zur Linie De Kar-Kimberley erstreckt zu haben. Die Postverwaltung giebt bekannt, daß die Verbindung mit Kimberley noch nicht, oder nicht mehr offen ist. In militärischen Kreisen herrscht im Allgemeinen der Eindruck, daß der Zug des General French zu gut gelungen sei, mit anderen Worten, daß Lord Roberts überflügelt und abgeschnitten worden sei. (R. N.)

Jacobsdal. Reutermeldung vom 16. ds. General Cronje ist mit 10,000 Mann in vollem Rückzuge auf Bloemfontein, verfolgt von General Kelly Renny. Die Buren nahmen am Rietkuffe einen großen Konvoy (Wagenzug).

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 17. Febr. (Frühlingsbote). Trotz des unfreundlichen, stürmischen Wetters hat sich schon der erste Frühlingsbote, der Staar, eingestellt und läßt von den Dächern herab seine frohlichen Liebeserklärungen erschallen.

Calw, 17. Febr. (Korr.) Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag bei dem hiesigen Krankenhaus. Ein Knecht des Oekonomen Danfmann von Liebelsberg verbrachte auf einem Bernerwägle einen schwerkranken Mitknecht in das Krankenhaus. Bei der Abfahrt von demselben scheuten die Pferde und gingen durch. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert und an einen großen Randstein gedrückt; das Gefährt ging aber ihn weg. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sein Zustand nach dem Ausspruch des Arztes ohne jede Hoffnung ist. Der Bedauernswerte ist 26 Jahre alt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, die Pferde kamen ohne Schaden davon.

Wolfsegg, 17. Febr. (Korr.) Ein orkanartiger Sturm hat vorgestern in unserer Markung großen Schaden angerichtet. Entwurzelte Bäume und abgedeckte Häuser waren gestern früh nichts Seltenes. Auch an der Telegrafenseitung wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Heilbronn, 17. Febr. (Korr.) Bei Besigheim wurde gestern Vormittag im Neckar zwischen Weidengebüsch hängend in der Nähe der Würmberge ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der Tote ist ca. 60 Jahre alt und trug Arbeitskleidung; man vermutet, daß es ein kürzlich aus Cannstatt verschwundener Mann ist.

Ravensburg, 17. Febr. (Korr.) In dem Gasthaus zum „Rad“ bekam vorgestern Abend ein Pandorferbursche, der übernachtete, am Tisch einen Hustenanfall. Da er einen zu engen Hemdkragen anhatte, konnte er nicht ordnungsgemäß Luft schöpfen und erstickte.

Ravensburg, 17. Febr. (Korr.) Die Witwe Kraßer zum „Deutschen Kaiser“ in Baisfurt hörte vorgestern Abend auf der Bühne ein verdächtiges Geräusch. Als sie nachsehen ließ, fand man hinter einer Holzbohle versteckt eine Weibsperson, die einmal bei ihr im Dienst gewesen war und sich auf jedenfall versteckt hatte, um nachts, wenn alles schlief, zu stehlen. Kalkülisch wurde die Magd verhaftet.

Waldsee, 16. Febr. (Korr.) Dem Dienstknecht des Wirts in Jollenreute, Ode Schindlerhard, wurden durch gemaltes Gebrechen der Schatulle 220 M bar, sowie 2 Sparkassenbücher mit über mehreren 1000 M Spareinlagen gestohlen. Vom Dieb hat man keine Spur.

Salmendingen, 15. Febr. (Korr.) Vorgestern mittag kam zu Lehrer Tark hier ein Handwerksbursche und begehrte ein Mittagessen, indem es ihm so schlecht sei. Als ihm ein solches gereicht wurde, machte er sich daran dasselbe zu verzehren. Raun hatte er mit dem Essen begonnen, als er plötzlich umfiel. Lehrer Tark wollte ihn aufrichten und auf die Treppe hinsetzen, da war er schon verschieden. Ein Schlaganfall scheint seinem Leben ein jähes Ende bereitet zu haben. Der Verstorbenen ist ein Müller in den 50er Jahren stehend und gebürtig aus Kirchheim u. T.

Vom Bodensee, 14. Febr. (Korr.) In seltener Klarheit zeigt sich infolge des seit gestern herrschenden Föhnwetters vom württ. Ufer aus das Gebirge. Selten ist der Blick auf die Allgäuer Alpen, den Brezger Wald, die Rhätikonette, das Alpeingebiet und die Breaner Alpen so schön, als gerade beim raschen Wechsel des Wetters. — Die Schussen und die Argen sind infolge der schnellen Schneeschmelze im Steigen begriffen.

In Schöneberg hat sich ein Familiendrama abgespielt: die Frau des Tischlers Wessel hat sich mit ihren beiden jüngsten Kindern durch Kohlenoxydgas vergiftet. Zwischen den Gatten kam es häufig zu Streitigkeiten. Frau W. hatte 3 Kinder, ein 9jähriges Mädchen, die 2 1/2jährige Marie und den 11 Monate alten Paul, die beiden Letzteren stammten aus der Ehe mit dem Tischler. Montag kam es wieder zwischen Beiden zu einem heftigen Streit. W. begab sich später nach seiner Arbeitsstätte. Die Frau schickte nun das ältere Mädchen nach Berlin, machte offenes Kohlenfeuer an, legte die beiden Kinder ins Bett und verschloß die Thüren. Als die Tochter nach Hause kam und vergeblich klopfte, holte sie den Tischler. Dieser sprengte die Thür. Das Wohnzimmer war mit dichtem Qualm angefüllt. Die Frau lag am Erdboden. Sie und die beiden Kinder waren bereits tot.

In Philippopol wurde kürzlich ein interessanter Fund gemacht. Beim Aufgraben eines Grabhügels in der Nähe der Stadt wurde ein vollständig erhaltener römischer Triumphwagen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Alle Bestandteile, die aus Messing sind, befinden sich in sehr gutem Zustand. Man fand gleichzeitig 5 Totenschädel, mehrere Schwerter und Linsen, Thronenkrüge und kleine Topfarbeiten. Der Wagen mit allem Zubehör ist gegenwärtig im Museum der Stadt aufgestellt und soll, auf Wunsch des Fürsten Ferdinand, in Philippopol bleiben.



Der...
reichte,
streckt
auf die
er offen
den der
ut ge-
über-
General
ge auf
Die
onoo

des un-
er erste
u den

ückfall
enhaus,
welsberg
Franken
dem
Fuhr-
großen
g. Er
nd nach
Der
de voll-
davon.
Sturm
ange-
waren
leitung

wurde
ängend
m auf-
Kre-
Cann-

sthaus
purfche,
l. Da
ht ord-

Radler
gestern
Als sie
erstreckt
zwischen
wenn
D ver-

ht des
durch
wie 2
anlagen

n mit-
und
Als
n das-
onnen,
richten
lieben.
de be-
n den
Z.
Klar-
Föhn-
ist der
s, die
pen so
s. —
neßen

abge-
ihren
griffet.
Frau
jährige
hieren
kam
B.
schickte
lohlen-
schloß
vergeb-
te die
ange-
beiden

tanter
els in
altener
Chr.
finden
Toten-
ge und
dr ist
soll,
leiben.

Durch Schaden wird man klug! Sellerie, Mohrrüben und ähnliche fastige Wurzelgewächse zeigen zum Schaden und Ärger derer, die sie überwintern haben, gerade jetzt häufig Fäulnisstellen und sind zum Genuß oder Verkauf unbrauchbar geworden. Es braucht dies nicht nur an einem ungesunden feuchten Aufbewahrungsraum zu liegen, wenn auch ein trockener, luftiger, gleichmäßig kühler und heller Raum natürlich dringend erforderlich ist. Aber mit Recht erinnert der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau daran, wie verbreitet die Unfälle ist, nachdem Wurzelgewächse vor dem Wintereinschlag den Blätterstumpf und die Krone der Wurzel abzuscheiden und damit die Wachstumsfähigkeit der Gemüße, das beste Schutzmittel gegen Fäulnis, zu vernichten! Solche Gemüße müssen mit Blättern und Wurzeln in die Winteraufbewahrungsräume gebracht werden! —

Bemerktes.

Das neue Südafrikanische K.S.G.: In Afrika gibt's Afrika: Alt-England geht bald auseinander. — Die Buren scheinen aus den Gräben, die Briten meistens daneben. — Joe Chamberlain ist ein Minister, doch was für einer, na, das wußt' er! — Dum-Dum, der Name sagt's schon an, gehört zum edlen Engländer. — Einbrecher fehlt oft die Erfahrung, den Eingeschlossenen meist die Rührung. — Die Buren-Gluten fehlen nie, obwohl bloß „Made in Germany!“ — Die Hofs-Guards, die sind leichtverdaulich, Hauptbestandteil schwerverdaulich. — John Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit Joubert ist schlecht Frieden essen! — Um Kimberley steht's miserabel; Der Engländer steht nur per Kabel. — Der Lange Tom postiert so heiß die Lady Smith, daß — ach, wer weiß... — Der Mauer ist ein böses Rohr, Lord Methuen hat Respekt davor. — In Natal schiebt der Buren Regel und alle Neume in der Regel. — Dem Paul erhält jetzt viel Bisten von eingefangenen Khati-Britten. — Die Luitensien der Schiere! „Nacht recht viel Quaal und trefft vorbei!“ — Nofeburg möchte weiter kriegen: Die Notred' werden weiter „slegen“. — Der Spionstrop ist etwas edig, Dem Warren ging's dort neulich dreidig! — Tagela nennt sich jener Fluß, Den Tommy Kilian meiden muß. — Es sieht, beim allgemeinen Krühen, „Anion-Jod“ jetzt öfter's weiß aus. — Viktoria schlacht in ihren Schleiern; Der Prinz von Wales sucht Selbstdar-leiber. — Mit K giebt's kaum ein brauchbar Wort, Die Heemannry läuft sicher fort. — O mög' die Zukunft dies erschauen: Das Räuber-volk total verhaun!... (Aus der „Münchener Jugend“.)

Das Ende des Verbannens. In einem Krankenhaus in Budapest ist am Montag ein Mann gestorben, dessen Lebensgang und dessen Ende einem wahren Romane gleicht. Der Berliner „Lokal-Anz.“ berichtet darüber: Die Polizei fand vor drei Tagen einen Mann, der aus dem Kopfe blutete. Der Schuhmann erkannte den Bewußtlosen als Stammgast einer nahen Branntweinstube und brachte ihn ins Spital. Gellera hat der Kranke, und erst nach dem Tode wurde seine Identität festgestellt. Er war der einstmalige russische Gardeoffizier Alexius Smoligowicz. Er entstammte einer vornehmen polnischen Familie, und da er Dienste in der russischen Armee nahm, wurde er von seiner Familie verlassen. Als Gardeoffizier war er in Petersburg außerordentlich beliebt. Er verlobte sich mit der Hofdame Nadja Sewontowka. Einmal Tages kam Smoligowicz ahnungslos zu seiner Braut und wurde dort von Poli-zisten verhaftet, da Nadja in einer Verschönerung gegen das Leben Alexanders III. verwickelt war. Die Sewontowka wurde hingerichtet, Smoligowicz nach Sibirien geschickt. Nach fünfjähriger Arbeit in den Steinwerken gelang es Smoligowicz, zu entkommen. Gebrochen an Geist und Körper, wandte er sich zuerst nach Kleinasien, dann nach Rumänien, und schließlich wurde er in Budapest Tagelöhner, zuletzt beim Parlamentsbau beschäftigt. Die Familie wollte nichts von ihm wissen, er wurde Trinker, bis der Tod ihn erlöste. Man fand bei ihm ein in französischer Sprache geführtes Tagebuch, das obige Darstellung enthielt.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Röhlingen. Nachlaß des + Franz Röber, gew. Zimmermanns in Brunnbad.

Aufwärtige Gestorbene.

Karl Seig, Buchhändler; Friederike Barbara Krebs, Bwe., Tübingen. — Albert Gieslinger, Schullehrer, 64 J. a., Fremden-Radt. — Friederike Kugel, geb. Kleinert, 62 J. a.; Bluthaus Seeger, früher Missionar in Westafrika, 41 J. a., Gaim. — Johann Georg Fessle, Krämer, 80 J. a., Pfundorf.

Anerkennung der guten Wirkung von Knochenmehl In den Mitteilungen der Moorversuchsstation in Bremen schreibt Dr. H. J. Zimmendorf unter dem 16. Jan. 1900, daß erfahrungsgemäß auf den durch vieljährige Flaggensuche sauren Sandböden im nördlichen Hannover die Phosphorsäure des Knochenmehls sehr gut zur Wirkung kommt. Er fügt hinzu, daß diese Beobachtung ein ganz neues Licht auf die in den letzten Jahren so eifrig ventilierte Knochenmehlfrage werfe. Den ungünstigen Versuchsergebnissen von Nordsee und Wogner bei der Knochenmehlabdüngung in Vegetationsstadien stehe die praktische Erfahrung weiter ausgedehnter Sandböden, besonders Westphalens, Hannovers, Schlesiens und Ostpreußens gegenüber, die der Verwendung von Knochenmehl sehr

günstig sind. Dieser Widerspruch finde möglicherweise dadurch seine Erklärung, daß alle die Böden, auf denen Knochenmehl eine gute Phosphordüngung äußere, sauren Humus enthalten, während diejenigen, auf denen sich nur eine geringe Wirkung der Knochenmehl-Phosphorsäure geltend mache, neutrale Reaktionen oder gar noch sauren Kalk einschließen. Wir konstatieren, daß Dr. J. Zimmendorf eine sehr gute Wirkung der Knochenmehl-Phosphorsäure anerkennt. — Die von ihm angeführte Begründung dürfte aber nur für einen gewissen Teil, nicht für alle Bodenarten, auf denen man mit Erfolg Knochenmehl zur Düngung verwendet, passen.

Seiden-Blousen Mt. 3.90

u. höher — 4 Meter! — porto- u. postfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von Schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 ct bis 18.00 p. Met.

Linde's Effenz ist jeder praktischen Hausfrau dringend zu empfehlen, denn man kann durch ihren Gebrauch an Bohnenkaffee sparen.

Schuldig ist meistens jede Frau selbst, wenn die Schuhe ihres Haushaltes zu schnell caput gehen. Der Fehler liegt oft daran, daß dieselben nicht nur gewaschen, sondern auch geschmiert werden. Es ist daher unbedingt notwendig, daß die Schuhe nie und da mit einem sauren Löss abgerieben, von der Wachsstrufe befreit und mit Krebsfett geschmiert werden. Auf Krebsfett kann man nach ein paar Stunden auch wieder verzichten. Dasselbe ist in den meisten besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben.

Der Ausbau der Reichspostdampferlinie des Norddeutschen Lloyd in Bremen nach Ostafrika ist in stetiger Entwicklung begriffen. Namentlich von Singapore aus sind von dem Lloyd eine Reihe von Ausfluchtlinien ins Leben gerufen, so nach Bangkok, Sumatra, Benang u. s. w., sodaß auch in dem indischen Archipel die deutsche Flagge immer weiter vordringt. Daß diese Verbindungen zugleich für den deutschen Handel und die deutsche Industrie von großer Wichtigkeit sind, bedarf keines weiteren Hinweises.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

S. Amtsgericht Nagold.

Im Genossenschaftsregister Band II. Bl. 24 wurde heute eingetragen:

Darlehensklassenverein Sulz Dtl. Nagold,

e. G. m. u. H.

In der am 9. Februar 1900 stattgehabten Generalversammlung wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Georg Weipert, Wagner, in den Vorstand neu gewählt:

Michael Gärtner, Mich. Sohn, Bauer.

Den 17. Februar 1900.

Amtsrichter:

Schmid.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.



Im Distr. Mittlerberge Abt. Deschelbronner-Reig, Schlawieberg, Streitacker, Andreke, sowie im Distr. Selgenberg Abt. Kohlplattenberg und Ländleberg kommen am

Dienstag 20. Februar

220 Am. Nadelholz, Scheiter und Prägeln und 1200 Stück Nadelreis zum Aufsteich.

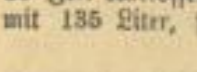
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Nagold-Perrenberger Straße beim Unterjettinger Wegweiser.

Gemeinderat.

Rohrdorf.

Fahrnis- und Vieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben des Michael Bachmann, Webers hier, am Samstag den 24. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an zum Verkauf:



Eine 20 Jtr. Hen und 15 Jtr. Stroh, 1 zum Zug taugliche Kuh, 1 leichtes Kuhwägel, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, eine gut erhaltene Futterschneidmaschine, ca. 10 Jtr. Kartoffeln, 1 Foh mit 200 Liter Obstmaß, desgleichen 1 Foh mit 135 Liter, sowie allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind eingeladen, Schullheiß Klinger.

Griesinger's Kaffee
gebrannter
AG S
SCHUTZ-MARKE

à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pak. von 1/2 u. 1/3 Pfd

Netto-Inhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

natürlich geröstet, hochfein in Qualität u. sehr preiswert.

Zu haben: in Nagold: H. Gaus, Wwe. Güttingen: J. G. Hummel, Chr. Schwarz, Röhlingen: A. J. Speidel, Gottl. Schwarz, Rothfelden: C. Wolf, Wwe.

Röhlingen.



Holzverkauf.

Am Samstag den 24. Feb. verkauft Jakob Reichert von Rothfelden 129 Stück Nadelholzkämme mit 105 Festm. I. bis IV. Klasse aus dem Waldteil Hirsloch Worlung Wondorf sowie auch 2 Stück Eichen mit 3 Festm. Zusammenkunft im Hirsch in Röhlingen nachmittags 1 Uhr.

Günstige Abfuhr.

Beste, billigste Bezugsquelle für Feuer-Armaturen, insbesondere Roststäbe, PUMPEN
für Kanal- u. gewöhnl. Leucht-Gebr. Ritz & Schwalder
Kochhausstr. 2 Nagold.
Neuw. u. Gmünd.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten **Nadebenter Liliennilch-Seife** von Bergmann & Co. Kadebent-Breden, weil es die beste Seife für eine zarte weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 J bei: G. W. Zaiser.

Gift freie Rattenkäse „Delica“ von Apoth. Fregberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 J u. 1. in der Apotheke in Nagold.

Spurlos verschwunden
H. W. Zaiser, Nagold. **Otto Mehlhorn** Braundörfer, Eichen.

Ein guter, garantiert dauerhafter **Gras- u. Kleemäher**, die wichtigsten Teile aus bestem, schweißbarem Guß, ist, wenn auch im Ankauf teurer als andere Systeme, trotzdem billiger, da er das, was im Ankauf teurer ist, an Reparaturen in späteren Jahren spart.

Johnston's Neuesten Gras- und Kleemäher Globe No 8.

auf Stahlrollenlager, mit Schlepptrommel oder Laufrolle, mit leichtem Zug und vorzüglicher Arbeitsleistung, mit 2 Messern und sonstigem Zubehör liefert zum Preise von M. 330.—

Jos. Seufert, Würzburg, Sahnstr. 8, Generalvertreter der Johnston Harvester Co. in Ostafrika für Süddeutschland. Kataloge gratis und franko!



Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond, Das Beste wird's Alle vertreiben, Der Fortschritt nicht ruht und nicht schaut! So auch bei der Wäsche jetzt geht es, Auch da spricht der Fortschritt hinein: Wer Wäsche hat und richtig versteht es, Nimmt Gentner's Schneekönig allein. In gelben Paketen à 10 J, in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Gesangbücher in großer Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Deutscher Cognac
SCHUTZ-MARKE
Achtlich empfohlen.
1/2 St. 2. — 2/3 —
3/4 — 1. — 1. —
In haben bei **Hch. Lang in Nagold.**

Ob es regnet! oder schneit!
Ihre Schuhe bleiben wasser-dicht weich und dauerhaft, wenn Sie zum Schmeeren derselben **Diemer's Walfischfett** verwenden. **S. B. Fabrikant Adolf Diemer, Hall (Württemberg).** Ueberall erhältlich!



O. Richter, Nagold
Alleinverkauf der berühmten
Dürrkopp
Original-Nähmaschinen



gledigste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen. Eigene Reparaturwerkstätte. Illustr. Preisliste gratis. Grabkränze und Totenbouquets, Perl- und Metallkränze, Braut-, Confirmanden- und Festkränze; Seiden- und Krepp-Papiere, sowie Schleifen und einzelne Blumen offeriere billigst. C. J. Spieler, Blumenfabrik, Walldürn (Baden).

Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Mill's allein
echte
Spitzweigerich-
Frank-Soubons
die allerbesten
Dauermittel gegen jeden Husten,
Heiserkeit, Nahrung, Verschleimung
u. u. nur echt in Paketen à 10,
20 und 40 Pf., also nicht offen
ausgewogen, zu haben sind
in Nagold bei Gottlob Schmid,
in Eßhausen bei Th. Ball,
in Emmingen bei E. Chr. Seigle,
in Göltingen bei J. G. Hummel,
in Hattenbach bei Fr. Schmittlein,
in Mödingen b. Nagold bei
A. J. Spidel,
in Rohrbrunn bei Ernst Stiller,
in Simmersfeld bei Ernst Schleich,
in Wildberg bei Fr. Moser. (S.W.)

Artisanische deutsche Schaumwein-Fabrik
Gegr. 1848.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Eßlingen.

Für alle Hustende sind
Kaiser's
Brustkaramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte
Zeugnisse liefern den
schlagendsten Beweis als un-
übertroffen bei Husten, Sei-
serkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Paket 25 Pf. bei:
Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Hattenbach,
Wilh. Widmann in Unter-
jettingen.

Turnverein Nagold.
Theater.
Am Dienstag den 20. Febr., abends 7/8 Uhr,
kommt zur Aufführung:
„Mädchenschwüre“.
Aufspiel in 3 Akten, von G. v. Moser.
Preise:
Für Mitglieder des Turnvereins nicht unter 30 Pf.
Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person.
dergl. Familien, nicht mehr als 2 Per-
sonen, nicht unter 50 Pf.
Wir erlauben uns, die geehrte Einwohnerschaft zu schi-
reichem Besuch höflich einzuladen.
Der Turnrat.

Walldorf.
Hochzeits-Einladung.
Dienstag den 22. Februar 1900
stattfindenden Hochzeitsfeier in des Gasthaus zum „Krone“ hier
freundlichst einzuladen.
Chistian Walz, Bauer, Sohn des Konr. Ad. Walz, Bauers.
Anna Strienz, Tochter des Martin Strienz, Bauers.

Warnung!
An Stelle d. unübertroffen, unübertroffen, echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen von den Hän-
dlern oft minderwert. Produkte unter-
schoben. Man achte genau auf die
Schutzmarke „SCHWAN“.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Büsseldorf.

Mayer-Mayer,
Weingroßhandlung (gegründet 1873)
in Freiburg (Baden).
Ergiebigste: Markgräflerweine.
Streng reelle Bedienung.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte & Private.
Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begünstigen und mit
kleinem Nutzen u. haben deshalb besonders in Württemberg eine
sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und
Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere
Abnehmer.
Besonders beliebte Sorten sind:
1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 " 1897er " " 65 "
1895er " " 50 " 1895er " " 70 "
1895er " " 60 " 1895er " " 80 "
per Liter, franco nach des Käufers Sahustation geliefert.
Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr
geliebt.
Probefläschen von 25, 30, 40, 50 u. 100 Liter.
Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorkauf.
Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten
Weine, Brannweine und Bliqueure wende man sich entweder brief-
lich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.
Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden
Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Große Ersparnis bei Anwendung von
Thorley's englischem Milch-, Mast- und Fresspulver.
Für gewandbringende Ochsen, Kühe- u. Schweinemast,
hohen Milchertag u. Erzielung reichlichen Butters, sowie
das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt
das Beste. Die Tiere werden freßlustig, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg
ist wunderbar. Preis M. 1,15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd.
e. M. 4,75 u. von 20 Pfd. e. M. 8,50. Maßregeln inbegriffen.
Nur allein echt bei: Fr. Schmid, Nagold.

Nagold.
Lehrlings-Prüfung.
Die Lehrlingsprüfung soll heuer früher als im vorigen Jahre hier
abgehalten werden. Die Bedeutung derselben als ein Mittel zur Förderung
der gewerblichen Ausbildung ist in den letzten Jahren immer mehr er-
kannt worden, was auch in der stets wachsenden Zahl der Lehrlinge,
welche an dieser Prüfung teilgenommen haben, zum Ausdruck gekommen
ist. Infolge der neuen Handwerkerordnung wird es aber geradezu
notwendig, daß alle Lehrlinge sich der Prüfung unterziehen, da künftig
in der Regel nur Lehrlinge ausbilden darf, wer die Lehrlings-(Gesellen-)
Prüfung gemacht hat, und nur derjenige sich „Meister“ nennen darf, der
die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen sich erworben hat.
Wir richten nun an die Handwerksmeister und Väter solcher Lehr-
linge, welche demnachst auslernen, die freundliche Bitte, die Lehrlinge
recht zahlreich zu dieser Prüfung anzuhalten.
Anmeldungen sind bis 5. März an die Unterzeichneten zu machen,
welche auch zu weiterer Auskunft gerne bereit sind.
Den 18. Februar 1900.
Gewerbeschußrat: Vorstand Hoedch.
Gewerbeverein: Vorstand Schöller.

Mittergut Dürrenhardt bei Nagold.
Früchte-Verkauf.
Von jetzt ab bringe ich jeden Mittwoch nach Altensteig und
jeden Samstag nach Nagold zur Schranne
vorzüglichen Haber, Roggen und Weizen
und lade Käufer höflich ein, so lange Vorrat.
F. Kehler, Gutspähtler.

1000 Mark
Pfandgeld sind gegen
doppelte Sicherheit auf
1. April ds. J. auszu-
leihen.
Wer? — sagt die Exped.
ds. Bls.
Unterjettingen.
Circa 80—70 Jtr. gut einge-
brachtes

Wiesenheu
het im Auftrag zu verkaufen
Joh. Gg. Reutschler.
Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.
(S. u. B.)

Lehrlings-Gesuch.
In gutem Reutlinger Tapezierer u.
Dekorationsgeschäft findet ein ordent-
licher
Junge
unter günstigen Bedingungen gute
Lehrstelle
Näheres durch die Exped. d. Bl.
Nagold.

Müllerlehrlingsgesuch.
Ein kräftiger, solider
Junge
findet eine gute Stelle bei
Müller Rapp.
Baldorf.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Jakob Walz, Wagner.
Altensteig.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Klein, Möbelschreiner.
Schopfloch bei Freudenstadt.
Einige solide
Möbelschreiner
werden gesucht von
Chr. Eberhardt,
Möbelschreiner.

Mädchen
nach Karlsruhe gesucht, welches
etwas lochen kann, bei hohem Lohn
und guter Behandlung.
Näheres durch die Exp. ds. Bl.
Gesucht
für sofort einige
Mädchen,
welche bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung finden bei
E. J. Schidhardt,
meh. Guttenweber, Eßhausen.
Calw.
Gesucht wird auf 1. April ein
fleißiges, eheliches, treues
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeiten ver-
steht und gute Zeugnisse auszuwei-
sen hat.
Fr. Fabrikant Hippelstein.
Mädchengesuch.
Zum sofortigen Eintritt suche ich
für Küche und Haushaltung ein
fleißiges, solides Mädchen. Gute
Behandlung zugesichert. Lohn 40
bis 50 M im 1/2-Jahr.
E. Karcher z. Prinz Karl,
Pforzheim.
Nagold, 17. Februar 1900.
Neuer Dinkel . . . 5 00 5 45 5 30
Weizen 5 40 5 24 5 —
Kernen — 8 — —
Roggen — 8 — —
Gerste 5 20 5 07 5 —
Haber 7 20 6 78 6 00
Mehlfrucht 5 — 7 07 7 00
Bohnen 6 50 6 47 6 40
Wicken — 7 50 — —
Erbsen 9 — 8 78 8 40
Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter 70—75 Pf.
2 Eier 14—15 Pf.
Altensteig, 14. Februar 1900.
Neuer Dinkel 5 — 5 57 5 30
Haber 7 — 6 94 6 55
Roggen — 5 50 — —
Bohnen — 7 — — —